

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	15
Einleitung	17
A. Gegenstand der Untersuchung	17
B. Herausforderungen	19
I. Anwendungsbereich	19
II. Lex causae der Insolvenzanfechtung	20
III. Fehlende Angreifbarkeit	21
IV. Zusammenfassung	21
1. Kapitel: Zielvorgaben für die Anwendung der Art. 7, 16 EuInsVO	22
A. Rechtstechnische Konstruktion	23
I. Eingeschränkte Kumulation von lex fori und lex causae	23
II. Rechtsfolge	24
B. Funktion der Art. 7, 16 EuInsVO	27
I. Grundregel der lex fori concursus	27
1. Durchsetzung inländischer Wirtschafts- und Sozialpolitik	27
2. Praktikabilitätserwägungen	28
3. Gleichbehandlung der Gläubiger?	30
4. Masseanreicherungsfunktion der Insolvenzanfechtung?	34
5. Ergebnis	35
II. Berücksichtigung der lex causae	35
1. Vertrauen auf den Bestand der Rechtshandlung	36
2. Vertrauen auf die Anwendung einer bestimmten Rechtsordnung	39
3. Art. 16 EuInsVO als Ausdruck eines nationalistischen Protektionismus?	45
III. Zusammenfassende Stellungnahme	49
C. Konsequenzen für die Anwendung der Art. 7, 16 EuInsVO	51
I. Auslegungsmethode	53

Inhaltsverzeichnis

II. Qualifikationsmethode	56
1. Funktioneller Ansatz des nationalen Kollisionsrechts	56
2. Meinungsstand für das unionsrechtliche Kollisionsrecht	58
a) Rechtsvergleichend-funktioneller Ansatz der Literatur	58
b) Analyse der Rechtsprechung des EuGH	60
3. Ergebnis	63
2. Kapitel: Anwendungsbereich	66
A. Sachlicher Anwendungsbereich: Angreifbarkeit gläubigerbenachteiligender Rechtshandlungen	66
I. Insolvenzanfechtung	68
II. Gesellschafterdarlehen	69
III. Rückschlagsperre	72
B. Sachlich-zeitlicher Anwendungsbereich	75
I. Grundsatz	75
II. Die vermeintliche Ausnahme für dinglich gesicherte Gläubiger	80
1. Regelungssystematik: umfassender Schutz durch Art. 8 EuInsVO	81
2. Vorliegen einer Sonderkonstellation?	84
C. Sachlich-räumlicher Anwendungsbereich	86
I. Erfordernis eines Binnenmarktbezugs?	86
II. Vermögensbelegenheit in einem Mitgliedstaat erforderlich?	92
III. Ergebnis	93
3. Kapitel: Lex causae der Insolvenzanfechtung	94
A. Verweis auf allgemeines Kollisionsrecht	94
I. Sekundärkollisionsnormen der lex fori concursus oder der lex processus?	94
II. Die spezifische Herausforderung des Verweises auf die lex causae	96
B. Ansatzpunkt der Qualifikation	97
I. Autonom-funktionaler Ansatz	98

II. Qualifikation anhand der Rechtsnatur der angegriffenen Handlung	100
1. Ursprünglicher Ansatz	100
2. Begründung dieses Vorschlags und Stellungnahme	101
a) Angreifbarkeit als Unwirksamkeitsgrund?	101
b) Schwierigkeiten bei bargeldlosen Zahlungsvorgängen und der Übereignung von beweglichen Gegenständen	103
aa) Anwendbarkeit von Art. 43 EGBGB?	104
bb) Herausforderungen eines Statutenwechsels	106
cc) Konsequenzen für Art. 16 EuInsVO	107
c) Gebot der einheitlichen Anwendung	108
d) Ergebnis	109
III. Einheitliche schuldrechtliche Qualifikation	109
1. Das Ziel dieses Vorschlags	109
2. Entsprechende Ansätze in der Rechtsprechung	109
3. Die Begründung dieses Vorschlags und Stellungnahme	111
a) Erster Argumentationsansatz: anfechtungsrechtliche Neutralität von Verfügungen	111
aa) Kongruenz als selbständig anzuknüpfende Vorfrage?	114
bb) Abgrenzung zwischen Vor- und Teilfragen	116
cc) Konsequenzen für die Beurteilung der Kongruenz der Befriedigungshandlung	117
dd) Konsequenzen für die Anwendung des Art. 16 EuInsVO	120
b) Zweiter Argumentationsansatz: Streitgegenstand der Insolvenzanfechtung	120
c) Dritter Argumentationsansatz: Einheitsprinzip der allgemeinen Rechtsgeschäftslehre	124
d) Vierter Argumentationsansatz: Rückabwicklungsfunktion der Insolvenzanfechtung	126
IV. Zusammenfassende Stellungnahme	129
1. Maßgeblichkeit tatbestandlicher Wertungen	129
2. Gebot einheitlicher Anwendung	132
3. Anwendung nur einer weiteren Rechtsordnung	132
4. Ergänzende Erwägung: Manipulationssicherheit	133
5. Keine deliktsrechtliche Qualifikation der Angreifbarkeit wegen Schuldnerfehlverhalten	134
6. Zusammenfassung	136

C. Ermittlung der lex causae für einzelne gläubigerbenachteiligende Rechtshandlungen	137
I. Befriedigungshandlungen	137
1. Angriffspunkt der Anfechtung von Befriedigungshandlungen	137
a) deutsches Recht	138
aa) Rückabwicklung eines Eingriff in das Befriedigungsrecht der Gläubiger?	138
bb) Korrektur eines Funktionsversagens der Vertragsfreiheit?	140
cc) Vorverlagerung der par conditio creditorum	140
b) Pari passu principle im englischen Recht	143
2. Ergebnis	143
3. Ausnahme für Grundstücksgeschäfte?	144
4. Ergebnis	146
II. Unentgeltliche Leistungen	147
1. Überblick zur Anfechtung unentgeltlicher Leistungen im deutschen Recht	147
2. Angriffspunkt bei Zwei-Personen-Verhältnissen	149
a) deutsches Recht	149
b) rechtsvergleichender Überblick	151
c) Subsumtion unter die Kollisionsnormen der Rom I-VO	152
3. Zahlung auf fremde Schuld	153
a) Fehlende Parallelität mit bereicherungsrechtlichen Wertungen	153
b) Auswirkungen auf die internationalprivatrechtliche Qualifikation	156
c) Fazit	161
4. Ergebnis	161
III. Sicherheiten und Vollstreckungsmaßnahmen	161
1. Anknüpfung an die gesicherte Forderung	162
a) Bestellung einer Sicherheiten als insolvenzbedingtes Erfüllungsgeschäft?	163
b) Gleichbehandlungswidrigkeit der Sicherheitenbestellung	165
2. Anknüpfung an die Sicherungsabrede	165
a) Ziel dieses Vorschlags und Begründung	165
b) Stellungnahme	166

3. Sachenrechtliche Qualifikation	168
a) Insolvenzvorrecht des gesicherten Gläubigers als Angriffspunkt	168
b) Die Rechtssache Lutz	170
aa) Vorlagebeschluss des BGH	171
bb) Schlussanträge von Generalanwalt Szpunar	171
cc) Urteil des EuGH	172
c) Bewertung der Entscheidungsgründe	172
d) Zusammenfassende Stellungnahme	174
e) Stellungnahmen aus der englischen Literatur	175
4. Ergebnis	176
IV. Gesellschafterdarlehen	177
1. Entscheidung des OLG Naumburg vom 6.10.2010	177
2. Schuldrechtliche Einordnung und Kritik	178
a) MoMiG und Eigenkapitalersatz a.F.	178
b) Nichtanwendung von Art. 16 EuInsVO	179
c) Vorwurf der Zirkelschlüssigkeit	180
3. Funktion und Angriffsobjekt des § 135 InsO	181
a) Funktionale Überlegungen	182
b) Angriffspunkt	184
c) Überprüfung des gefundenen Ergebnisses anhand des mit Art. 16 EuInsVO verfolgten Zwecks	186
4. Ergebnis	187
V. Verpflichtungsgeschäfte	187
1. Angriffspunkt	187
2. Konsequenzen für die internationalprivatrechtliche Qualifikation	189
3. Ergebnis	190
VI. Anfechtung gegen den Rechtsnachfolger	190
1. Anknüpfung an den Belegenheitsort	190
2. Keine Sonderanknüpfung	191
3. Stellungnahme	192
4. Ergebnis	196
D. Gestaltung der lex causae	196
I. Grenzen der Rechtswahl	198
1. Zwingende Bestimmungen (Art. 3 Abs. 3, 4 Rom I-VO)	198
2. Eingriffsnormen (Art. 9 Rom I-VO)	199
a) Die Insolvenzanfechtung im Allgemeinen	200

Inhaltsverzeichnis

b) Das Recht der Gesellschafterdarlehen im Speziellen	202
II. Fraudulöse Anknüpfung	205
III. Anfechtbarkeit von Rechtswahl und Belegenheitsveränderung	209
1. Rechtswahl	209
a) Das auf die Angreifbarkeit einer Rechtswahl anwendbare Recht	210
b) Konsequenzen des erfolgreichen Angriffs der Rechtswahl	212
2. Belegenheitsveränderung	213
4. Kapitel: Fehlende Angreifbarkeit	214
A. Erfordernis des Insolvenzbezugs	215
I. Wortlaut	215
II. Zweck	217
III. Systematik	220
IV. Entscheidungskompetenz	223
V. Ergebnis	225
B. Zeitliche Grenzen	225
I. Ausschlussfristen	226
II. Form der Geltendmachung der Angreifbarkeit	229
5. Kapitel: Darlegungs- und Beweislast	231
A. Einführung	231
B. Verteilung der Darlegungs- und Beweislast	232
I. Darlegungs- und Beweislast hinsichtlich des Anknüpfungspunktes	232
II. Darlegungs- und Beweislast hinsichtlich der Unangreifbarkeit	233
1. Parteivortrag zum Inhalt der Rechtsordnung	233
a) Auslegung des Art. 16 EuInsVO	235
aa) Wortlaut	235
bb) Entstehungsgeschichte	235
cc) Systematik	237
dd) Zweck	237
ee) Ergebnis	238
b) Inhaltsermittlung gemäß § 293 ZPO	238

c) Lösung des Normenkonflikts zwischen § 293 ZPO und Art. 16 EuInsVO	241
aa) Lösung durch inhaltliche Angleichung	242
bb) Lösung durch kompetenzrechtliche Abgrenzung	243
cc) Lösung zugunsten des Grundsatzes der Verfahrensautonomie?	244
dd) Lösung durch Kollisionsnorm: Anwendungsvorrang des Unionsrechts	245
ee) Ergebnis	247
2. Substanzierung des Vortrags zur Rechtslage nach der lex causae	247
a) Meinungsstand in der Literatur	248
b) Ausführungen des EuGH und Schlussfolgerungen	248
3. Tatsachengrundlage der Rechtsanwendung nach der lex causae	250
a) Vorgaben des EuGH	250
b) Praktische Handhabung	252
C. Beweismaß, -mittel und Beweiswürdigung	254
I. Das Beweismaß	254
1. Rechtslage im deutschen Recht	254
2. Vorgaben durch Art. 16 EuInsVO?	255
a) Ausführungen des EuGH	255
b) Stellungnahme	255
II. Beweismittel und -würdigung	258
Zusammenfassung der Ergebnisse	260
A. Zum Anwendungsbereich der Art. 7, 16 EuInsVO	260
B. Das für die Rechtshandlung maßgebliche Recht des Art. 16 EuInsVO	261
C. Die Angreifbarkeit der Rechtshandlung im Sinne des Art. 16 EuInsVO	262
Literaturverzeichnis	263